



„Vielen Dank fürs Verramschen. Eure Bauern“ steht auf einem der Heuballen, die am frühen Dienstagmorgen in Hemmoor abgeladen wurden. Die Bauern protestieren so gegen niedrige Preise. Foto: Lange

Mittwoch, 02. Dezember 2020

Landwirte laden ihren Unmut ab

Von Laura Bohlmann-Drammeh

KREIS CUXHAVEN. Schöne Bescherung vor zahlreichen Discountern im Kreis Cuxhaven am Dienstag: Heuballen versperren den Zutritt. Unzufriedene Bauern haben sie offenbar dort abgeladen.

Penny in Groden, Aldi in Döse, Lidl in Otterndorf und an der Grodener Chaussee, mehrere Discounter und Supermärkte in Hemmoor: Überall dort fanden die Mitarbeiter am Dienstagmorgen Heuballen. „Vielleicht wollten einzelne Cuxhavener Landwirte ihre Solidarität mit der Aktion ausdrücken“, mutmaßt Gerriet Gerdts, der sich in Cuxhaven für „Land schafft Verbindung“ engagiert. Die Bauernvereinigung kämpft für mehr Anerkennung und bessere Preise für die landwirtschaftliche Leistung und deren Produkte. In Hemmoor waren Ballen mit der Aufschrift „Wir lassen uns nicht verramschen, eure Bauern“ abgelegt. Die Heuballen in Cuxhaven am Dienstag gingen aber nicht auf sein Konto, sagt Gerdts. Und auch der Kreisverband des Landvolks Cuxhaven will nicht für die Aktion verantwortlich zeichnen. „Inhaltlich unterstützen wir das voll, aber durchgeführt oder organisiert haben wir die Aktion nicht“, sagt Geschäftsführer Volker Kamps.

Erzeugerlöhne schrumpfen

An einigen der in Hemmoor abgeladenen Heuballen waren Zettel befestigt, die mit Forderungen versehen waren: „Aufgrund der gesellschaftlichen Anforderungen an die Landwirtschaft wollen wir, dass auf dem deutschen Markt nur Produkte verkauft werden, die den deutschen Produktionsstandards entsprechen. Wir brauchen zwingend deutlich höhere Erlöse für die Erzeugnisse aus unserer heimischen Landwirtschaft“, heißt es in dem anonym gehaltenen Schreiben. Unterzeichnet ist es nur mit „eure Landwirte“. Die Absender fordern von den „Verarbeitern“ mehr Geld, um ihre Betriebe wirtschaftlich erhalten zu können. „Die Erzeugerlöhne schrumpfen immer weiter, im Gegenzug steigen die Erzeugungskosten aber unaufhaltsam durch weitere Auflagen. Diese Situation zieht sich durch alle landwirtschaftlichen Produktionszweige. Die

gesamte Branche ist betroffen“, heißt es in dem Schreiben. Die Cuxhavener Aktion stand also tatsächlich im Zusammenhang mit der Großdemo in Cloppenburg. Dort blockierten am Dienstagmorgen nach Polizeiangaben rund 100 Traktoren die Zufahrt zu einem Zentrallager des Discounters Lidl. Im benachbarten Emstek beteiligten sich den Angaben zufolge 20 Traktoren an der Blockadeaktion. Auch in Rade (Kreis Harburg) und in Schwanewede blockierten Landwirte zumindest zeitweise die Zufahrt zu Lidl-Lagern. Blockaden gab es auch in Westerkappeln (Kreis Steinfurt/NRW) nahe der niedersächsischen Grenze.

Zumindest in Cloppenburg solle die Blockade weitergehen, sagte der Sprecher der Bauern-Protestbewegung „Land schafft Verbindung“ in Niedersachsen, Anthony Lee. Die Forderung sei, dass der Chef der Schwarz-Gruppe (Lidl, Kaufland), Klaus Gehrige, nach Cloppenburg komme. Lidl hatte am Montagabend prinzipielle Gesprächsbereitschaft signalisiert. Das seien nur „leere Versprechungen und Phrasen“, sagte Lee dazu. Gehrige solle mit den Landwirten „auf Augenhöhe“ reden.

Die Landwirte sind wütend über einen Brief der großen deutschen Handelsketten an Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU). Darin hatten sich die Topmanager der Konzerne Edeka, Rewe, Aldi und der Schwarz-Gruppe (Lidl, Kaufland) über Äußerungen von Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner beschwert.

Die CDU-Politikerin hatte vorvergangene Woche einen Gesetzesentwurf auf den Weg gebracht, mit dem Landwirte und kleinere Lieferanten besser vor dem Preisdruck der Handelsriesen geschützt werden sollen und von teils unfairen Bedingungen gesprochen. Klöckner habe ein Zerrbild der Handelsunternehmen gezeichnet, klagten die Supermarkt-Ketten. Nach Angaben von „Land schafft Verbindung“ wurden bundesweit Lager von Lidl blockiert. (dpa/lab)